

Letzte Schuldigkeit /

Welche
Ihrem Hochgeehrtesten ältisten Herrn
Vetter /
(:Tit:)

Hn. Caspar Lüdewig

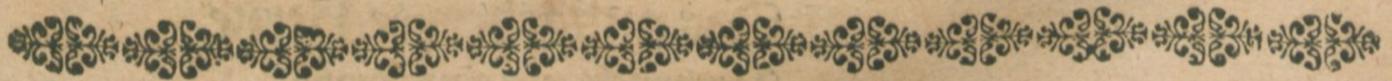
Schönleben /

Dieser Stadt Hochverdienten Bürgermeister /

am Tage seiner Beerdigung
war der 2 Junii 1672.

mit
herzschmerzlichen Gemüth
bezeugen müssen

Zonas und Johann = Ernst Schönleben.



FREYBERG / Gedruckt bey Zacharias Beckern.



Nimm her / Melpomene,
Bring frembdes Benzoe
Laß Aloe und Myrrhen/
Sich in der Gluth verwirren /
Daß süßer Rauch entstehe /
Vnd durch die Wolcken gehe.

Nim deiner Trauer wahr /
Du dreygedritte Schahr /
Sey traurige Cypressen
Zu setzen unvergessen /
Zu Ehren in die Geister /
Vor unsern Burgermeister.

Apollo, tritt herbey
Mit deiner Meloden /
Vnd rühme diese Gaben
Die wir allhier vergraben /
Das übrige / und beste /
Schreib an des Himmels Feste.

Der Weißheit Miethaus liegt
Von Worten übersiegt /
Das redliche Gemütthe
Verwelckt in seiner Gütthe /
Das außgeherzte Herze
Verwelckt als eine Kerze.

Die Freunde sehn umb Dich /
Du Edler / jämmerlich /
Das Rath hauß und die Balcken /
Die sehen als die Falcken
Nach ihren Vntergange /
Der ganzem Stadt ist bange.

Die

Die Väter sind betrübt /
 Vnd die Dich so geliebt /
 Die Wohlgelahrten Priester /
 Die schelten den Verwüster /
 Vnd alle treuen Bürger
 Den wilden Menschen Bürger.

Was aber wohl zu thun?
 Wir lassen Dich zwar ruhn /
 Vnd wünschens / daß die Erde
 Dein sanfftes Küssen werde /
 Bis bey dem letzten Scheine
 Erwachet dein Gebeine.

Doch kocht das Herze noch /
 Vnd fühlt sein schweres Joch /
 Vnd lassen sich die Zehren
 Vor Kummerniß nicht wehren /
 Ich weiß nicht wie es kommen /
 Ich bin mir selbst entnommen.

J. G.

Wann Grosse wie gemeine Leute
 Dem Tode würden eine Beute /
 Vnd mit den Nahmen / wann sie stürben
 Zugleich auff einmahl auch verdürben;
 So mochte wohl dem Schönen Leben:
 Sein hoher Glantz kein Denckmal geben.

Weil aber die gesezte Tugend /
 Die wohl geblühet in der Jugend
 Und / mit den zugenommenen Jahren /
 In ihrem Wachsthum fort gefahren /
 Im Alter / da Sie wird vollkommen /
 Niemahls ein Ende hat genommen;

So

So kan mir diß die Rechnung geben/
Es lebt die Jugend in Schönleben/
Ihr Fleiß kan nimmermehr verderben/
Ihr Glantz zu keiner Zeit ersterben/
Vnd wenn Sie scheint/wie Phœnix, liegen/
So pflegt Sie neue Krafft zu kriegen.

Zwar Erde wird wol Erde bleiben/
Doch wird der Geist sich dorthin schreiben/
Wo die gedehnten Ewigkeiten
Zu Ihren Anfang täglich schreiten/
Vnd wo die ungeschaffne Sonne
Ist Seiner Außerwehlten Bonne.

Drumb laffet ab/Ihr meine Lieben/
Euch weiter innig zu betrüben/
Dort/wo des Atlas Töchter gehen/
Da seht ihr unsern Wehrten stehen
Befreyt vom Tode/frey von sterben
Vnd unter allen Himmels Erben.

J. E. G.



Letzte S
 Wele
 Ihrem Hochgeehrtes
 Bette
 (:Tit
St. Caspar
 Schön
 Dieser Stadt
 Bürger
 am Tage seiner
 war der 2 J
 mit
 herkschmerzliche
 bezeugen n
 Zonas und Johann =
 FREYBERG / Gedruckt

